

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Posten, einzelne Nummern 15 Reichspennige
:: Gemeinde-Verbands-Zirkon
Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde
Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12 848

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 28 Reichspennige. Eingekauft und
Reklamen 60 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehe. — Druck und Verlag: Carl Sehe in Dippoldiswalde.

Nr. 165

Freitag, am 18. Juli 1930

96. Jahrgang

Was geschieht nun?

Verhandlungsbereitschaft der Deutschnationalen.

Die große Spannung, die in den letzten Tagen um dem Reichstag und der gesamten Öffentlichkeit lastete, hat etwas nachgelassen. Trotzdem erhebt sich bald nach Veröffentlichung der Notverordnungen auf Grund des Artikels 48 im Reichsgesetzblatt, wodurch sie Gesetzkraft erhalten, nunmehr die Frage, welchen weiteren Verlauf die Dinge nehmen werden. Bekanntlich will man bis zum 19. Juli die gesamte politische Arbeit zum Abschluss bringen.

Riesig ist das bis dahin noch zu bewältigende Pensum. Neben der zweiten Lesung einiger noch ausstehender Etats muß die dritte Lesung aller Etats erfolgen. Die Sozialgesetze müssen neben dreizehn Auslandsverträgen, unter denen sich der deutsch-finnische und der deutsch-österreichische Handelsvertrag befinden, verabschiedet werden. Hinzukommen die drei Lesungen des Strafrechtsreformgesetzes, das Gesetz über die Bestrafung und die dritte Lesung des Hilfsgesetzes. Die Sozialdemokraten verlangen die Verabschiedung des Gesetzes über die Pensionsfürsorge. Dazu kommen die sozialdemokratischen Anträge auf Aufhebung der Notverordnungen und das sozialdemokratische Mißtrauensvotum gegen das Kabinett. Die Abstimmung über diese beiden Anträge wird also die eigentliche und letzte Entscheidung in dieser an Aufregungen so reichen Reichstagsession bringen. Wie werden sich nun die Dinge abspielen? Nun,

nach allem, was bisher bekanntgeworden ist, kann man schon jetzt sagen, daß es kaum zur Auflösung des Reichstages, zu der der Reichskanzler bekanntlich die Vollmacht hat, kommen dürfte.

Es wird allerdings noch einmal hart auf hart gehen, und groß wird die Stimmenmehrheit zugunsten der Reichsregierung nicht sein. Aber sie wird ausreichen, auch wenn einzelne Abgeordnete aus dem Regierungslager der Regierung ihre Unterstützung versagen sollten. Der Wirrwarr um die Schantverzehrersteuer, die bei der Trennung des Steuerbündels in den Notverordnungen aus politischen Gründen etwas fleißig behandelt worden ist, war bis zum Freitag noch nicht geklärt. Obwohl mit der Notverordnung, die die Unterzeichnung des Reichspräsidenten trägt, zweifellos die Autorität des Reichspräsidenten engagiert ist, will die Reichsregierung die Annahme eines Antrages auf Aufhebung der Schantverzehrersteuer nicht mit der Auflösung beantworten, worüber Demokraten und Sozialdemokraten höchst ungehalten sind.

Wäre aber die Trennung nicht erfolgt, so bestünde für die Regierung die Gefahr, daß die Gegner der Schantverzehrersteuer der Aufhebung aller Verordnungen zustimmen und der sozialdemokratische Antrag die Mehrheit fände. Die Ablehnung der Schantverzehrersteuer ist aber nahezu gewiß.

Alles sieht in diesen Tagen nach dem Deutschnationalen und ihrer Stellungnahme gegenüber dem Kabinett. Hugenberg hat den Reichskanzler am Donnerstagabend zu Verhandlungen über die politische Gesamtlage aufgefordert. Die Deutschnationalen wollen also der Regierung die Bedingungen für eine eventuelle Unterstützung stellen, ja, man mußte sogar am Donnerstag von einem Eintritt der Deutschnationalen in das Kabinett. Das Organ des Reichslandbundes, die „Deutsche Tageszeitung“, wandte sich in beschwörenden Darlegungen an die Deutschnationalen, doch der Regierung an die Seite zu treten in einer Zeit, die für die Landwirtschaft am allerkritischsten ist.

Das ganze auf die Initiative Hindenburgs zurückzuführende Agrarprogramm vom Frühjahr wäre neben der Dittsche ebenfalls gefährdet.

Wenig auf das Stimmungsmoment wurde hingewiesen, welches in dem mehrmaligen Eingreifen des Reichspräsidenten liegt, dem man nicht den Dank durch die Annahme des Auf-

hebungsantrages abtun dürfte. Ueberraschungen sind, so die Lage sich fortgesetzt ändert, trotz allem nicht ausgeschlossen.

Zuspitzung der Krise

Die Verhandlungen mit den Deutschnationalen gescheitert
Berlin, 18. Juli.

Die Verhandlungen der Deutschnationalen Volkspartei mit dem Reichskanzler Brüning sind als gescheitert zu betrachten. Die Forderungen der Deutschnationalen bezogen sich zum Teil auf Preußen. Es ist aber bekannt, daß der Reichskanzler schon immer jegliche Beeinflussung der preussischen Zentrumsfraktion von vornherein abgelehnt hat. Wenn der Reichskanzler zu der Besprechung, deren zweiter Teil nur von kurzer Dauer war, den demokratischen Reichsfinanzminister Dietrich hinzugezogen hat, so geschah das, um jeder späteren Mißdeutung von vornherein vorzubeugen.

Die Entscheidung über Fortbestand oder Auflösung des Reichstages wird heute vormittag bereits gegen 10.30 Uhr erwartet. Wenn es gelingen sollte, über den Mißtrauensantrag der Sozialdemokratischen Partei zuerst abstimmen zu lassen, dann wird man bereits über die Haltung der Deutschnationalen unterrichtet sein. Natürlich ist das vor allen entscheidenden Abstimmungen beliebige Zahlenpiel bereits im Gange; so hört man, daß etwa 28 deutschnationale Abgeordnete, die die bäuerliche Bevölkerung vertreten, anders als ihre Partei stimmen werden. Es bleibt dabei, daß es auf die Befestigung des Hauses und auf jede Stimme ankommen wird.

Abendigung des Reichstages

Berlin, 18. Juli.

In seiner gestrigen Abendigung nahm der Reichstag in zweiter und dritter Beratung eine große Zahl von Handels- und anderen außenpolitischen Verträgen an. Dann wurde ein Antrag des Vertrauensausschusses angenommen, der die Reichsregierung ersucht, auf die Beseitigung der letzten Beschränkungen der deutschen Luftschiffahrt hinzuwirken. Der Gesetzentwurf über die Verwendung von Inlandsfett zur Margarineherstellung wurde dem Volkswirtschaftlichen Ausschuss überwiesen. Nach 20 Uhr vertagte sich das Haus auf heute vormittag 10 Uhr.

Vor der Auflösung des Reichstages?

Berlin, 17. Juli. Der Reichstag beschloß am Donnerstagabend, die Abstimmung über das sozialdemokratische Mißtrauensvotum und den Antrag auf Aufhebung der Notverordnungen als ersten Punkt auf die Tagesordnung der Freitagssitzung zu setzen. Zunächst soll über das Mißtrauensvotum gegen die Regierung Brüning als den weitergehenden Antrag und dann unter Umständen über den Aufhebungsantrag abgestimmt werden. Der Reichstag tritt bereits um 10 Uhr zusammen.

Wie aus Regierungskreisen verlautet, ist die Unterredung zwischen dem Reichskanzler Brüning und Dr. Hugenberg und Oberfohren ergebnislos verlaufen. Man hält daher die Auflösung des Reichstages unmittelbar nach der Abstimmung über das Mißtrauensvotum für äußerst wahrscheinlich. Sollte die Regierung jedoch, sei es durch Zustimmung einer Anzahl Deutschnationaler oder durch Stimmenthaltung einer Anzahl Sozialdemokraten eine Ablehnung des Mißtrauens erzielen, so würde sofort zur Abstimmung über die Aufhebungsanträge geschritten werden.

Wetter für morgen:

Wechselnd, meist stärker bewölkt und besonders anfänglich auch zeitweise Regen. Vorübergehend geringe Abkühlung. Winde aus westlichen Richtungen, allgemein schwach bis mäßig, zeitweilig, besonders in den freieren Lagen, auch etwas auffrischend und böig.

Folgende im Grundbuche für Niederkreische Blatt 10 und Blatt 67 auf den Namen des Schuhfabrikanten Arthur Bernhard Gelhammer in Kreischa eingetragenen Grundstücke sollen am 9. September 1930, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden:

1. Blatt 10, nach dem Flurbuche 42,8 Ar groß und nach dem Verkehrswert einschl. 10 000 RM Inventarwert auf 83 300 RM geschätzt. — Die Brandversicherungssumme beträgt 64 200 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gel. v. 18. 3. 1921, G. V. S. 72).

Das Grundstück liegt in Kreischa an der nach Pöschendorf führenden Straße und besteht aus mehreren Gebäuden, die einer Schuhfabrik sowie Wohnzwecken dienen, nebst einem Kraftwagenschuppen und weiterem Schuppen. Es ist frei von der Zwangsmietbemessung.

2. Blatt 67, nach dem Flurbuche 29,5 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 500 RM geschätzt. — Das Grundstück liegt in Flur Kreischa abseits der nach Pöschendorf führenden Straße und besteht aus Feld und Wiese.

Die Einlicht der Mittelungen des Grundbuchamts und der übrigen die Grundstückebetreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 16). Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 27. Mai 1930 verkauften Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzugeben.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt. Za 15/30.

Dippoldiswalde, am 10. Juli 1930. Das Amtsgericht.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Ingenieurs Wilhelm Trempel, der in Dippoldiswalde, Schußgasse 110, einen Handel mit Wirtschafthilfen betreibt, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. K 18/29.

Strasensperrung.

Während des Schützenfestes (20. bis 22. Juli 1930) werden die Strasenzugänge nach der Aue für allen Fahrzeugverkehr gesperrt. Das Mitführen von Fahrrädern auf dem Festplatz ist verboten. Der Stadtrat.

Derliche und Sächsisches.

„Lachen, fröhlich sein!“ Das ist das Motto zu einem jeden Schützenfest. Ihm tragen auch die Kr.-Kr.-Lichtspiele mit ihrem reichhaltigen, abwechslungsreichen Schützenfestprogramm Rechnung: Freitag und Sonnabend „Pat und Patachon als Polizisten“, Sonntag und Montag „Die fidele Herrenpartie“ und „Vorwärts Verräter!“ Sonntag und Montag nachmittags Kinderdarstellung und — lieber Leser, das Inzerat in dieser Nummer sagt dir ja alles!

Die Besucher des Schützenfestes aus Paulsdorf, Paulshain, Seifersdorf, Ruppendorf, Höden- dorf usw. machen wir auf das Inzerat über Kraftwagenverkehr in dieser Nummer aufmerksam.

Wie uns von Verwandtenseite des verstorbenen Paul Sandig mitgeteilt wird, trifft es nicht zu, daß er vor kurzem 3000 M. geerbt und darauf Zahlungen erhalten habe.

Erfreulicherweise mehren sich die Städte, in denen man dem Simulantentum zuleibe geht. Diesmal war es in Stuttgart die Ortskrankenkasse, der es zu dumm wurde, immer schweres Geld für Krankengelderte zu bezahlen, die gar nicht krank waren, sondern nur Krankheiten simulierten. Alle, von denen man annehmen konnte, daß es mit ihrer „Krankheit“ nicht weit her war, wurden zu einer Extra-Untersuchung zum Vertrauensarzt eingeladen. Aber o weh! Von insgesamt 105 789 „Kranken“ meldeten sich blühschnell 36 855 Personen gesund! Das sind fast 35%! Weitere 18 802 Personen erschienen gar nicht erst zur Untersuchung und gestanden damit ebenfalls ein, daß sie Krankheit nur vorgetäuscht, daß sie also bisher die Krankenkasse betrogen hatten. Von denen, die sich wirklich untersuchen ließen, konnten 23 272, das sind 22%, ohne weiteres vom Arzt für gesund erklärt werden. Mit anderen Worten: In 75% aller Fälle handelte es sich um Simulanten, und nur in 25% der Fälle wurden rund 26 000 Personen von den 105 789 als krank befunden oder nach einem Erholungsheim überwiesen. Das Stuttgarter Beispiel dürfte von den vielen ähnlichen, die man in den letzten zwei Jahren veröffentlicht hat, das beweiskräftigste sein.

Rippdorf. Ein besonderer Festtag für unseren Ort wird der 27. Juli. Der Militärverein feiert sein 25-jähriges Bestehen mit Fahnenweihe. Seit langer Zeit schon wird an

dessen Ausgestaltung theoretisch gearbeitet. Die Einladungen sind hinausgegangen. Jetzt sieht man auch vom Keihsen schon etwas, indem Material auf dem Festplatz angefahren wurde.

Oberdörschütz. Das Konzert im Berghotel, veranstaltet von Fr. v. d. Hagen, war sehr zahlreich besucht und bot edelste Kunst. Die bekannte Dresdner Konzertfängerin Ida Schubert-Roch sang hauptsächlich Brahms mit großer schöner Stimme und feinstem musikalischen Verstand. Edeltraut Kettner—Dippoldiswalde bevorzugte Lieder von Hugo Wolf, von denen besonders „Der Gärtner“ außerordentlich gefiel und so gut zu ihrer anmutigen Erscheinung paßte. Die besten Vortragskunst und gute Auswahl zeigten die Rezitationen von Lore Lurman—Dresden. Besonders die gütlichen Sachen erregten stärksten Beifall. Der Ertrag für den wohltätigen Zweck war befriedigend.

Schellerhaus. In der Nacht zum Mittwoch wurden wir wieder einmal von lästigem Gesindel heimgesucht. In den

in Voigts Gasthof befindlichen Friseurladen drangen Eindringler ein und nahmen mit, was ihnen irgend wertbar schien, so z. B. Toiletteartikel, Rasiermesser, Scheren usw. Zwei weitere Einbruchversuche wurden in der Schellerhausmühle und in der Villa Flechtig gemacht, jedoch blieb es in diesen Fällen beim Versuch. Wahrscheinlich sind die Spitzhüben geführt worden oder es wurde schon wieder hell. Im Gute der Frau verw. Wolf wurde sogar von den Eindringern der Hund erschossen. Die Ermittlungen, die sofort von der Gendarmerie aufgenommen wurden, sind noch im Gange.